

# Müllverbrennung in Pitten Die unendliche Geschichte

## Teil 4– 2010 bis lfd.

- 19.02.2010** Benachrichtigung der **Staatsanwaltschaft** über die **Einstellung des Verfahrens** sowohl gegen **Mag. Norbert Haring** und **Mag. Johann Lang**.
- Haring** hat nicht verabsäumt, in seiner Beschuldigten-Aussage am 19.01.2010 festzuhalten: *„Aus meiner Sicht ist die Anzeige gegen meine Person als Mutwilligkeit auszulegen und ich werde mir weitere Schritte gegen die Anzeiger vorbehalten.“*
- Auch **Lang** vergisst nicht die übliche Drohung: In seiner Beschuldigten-Vernehmung gibt er zu Protokoll: *„Ich weise nochmalig die mir angelasteten Vorwürfe zurück und werde mit rechtliche Schritte vorbehalten.“*
- Wir haben uns mittlerweile an solche Drohungen gewöhnt ...
- 13. 04.2010** **Die NÖ Landesregierung Abteilung Umweltrecht** genehmigt per [Bescheid RU4-U-342-085-2010](#) **beiden** Firmen - Hamburger Recycling GmbH und Hamburger GmbH - **die Errichtung und den Betrieb einer Müllverbrennungsanlage.**
- 02.06.2010** Die BI Pro Seebenstein **beruft** fristgerecht gegen den von der **NÖ Landesregierung** ausgestellten Bescheid vom 13.04.2010
- 29.06.2011** **Mündliche Berufungsverhandlung** im Bundesamtsgebäude in Wien  
Diese Verhandlung wird im Gegensatz zur UVP Verhandlung von der Verhandlungsleiterin professionell geführt. Die Projektgegner werden - zum Unterschied der UVP Verhandlung in Wr. Neustadt - zumindest mit Höflichkeit und Respekt behandelt.
- 21.07.2011** [Mail](#) der BI Pro Seebenstein an die **BH Neunkirchen**, z.Hdn. Herrn Dr. Cernelits

Ersuchen um Übersendung des Bescheids der BH Neunkirchen, mit dem Hamburger die Erhöhung der zur Verbrennung genehmigten Menge Klärschlamm im bestehenden Wirbelschichtkessel 4 von jährlich **10.400 t auf 45.135 t** / pro Jahr genehmigt hat.

**02.08.2011** [Antwort-Schreiben](#) der **BH Neunkirchen**, unterfertigt von Frau **Bezirkshauptmann Grabner-Fritz** mit unrichtigen Aussagen des Herrn Dr. Cernelits, der mittlerweile die BH Neunkirchen verlassen hat.

**29.08.2011** [Richtigstellung](#) der Aussagen der BH Neunkirchen durch die BI Pro Seebenstein  
**Frau Mag. Grabner-Fritz zieht es vor, auf unser Schreiben überhaupt nicht zu reagieren.**

Unangenehme Tatsachen werden nach wie vor einfach ignoriert. Wusste Frau Grabner-Fritz möglicherweise schon, dass der Umweltsenat den Bescheid ohnehin bestätigen wird?

**09.09.2011** Der **Umweltsenat** bestätigt den Bescheid der NÖ Landesregierung unter Vorschreibung von zusätzlichen Auflagen - [Bescheid US 1B/2010/13-145](#)

**09.11.2011** Die BI Pro Seebenstein bringt fristgerecht Beschwerde und einen Antrag auf aufschiebende Wirkung gegen den Bescheid des Umweltsenats beim [Verfassungsgerichtshof](#) und beim [Verwaltungsgerichtshof](#) ein. Für eine derartige Beschwerde besteht Anwaltpflicht und fallen Gebühren von € 220,-- an. Dies heißt, dass für die Bürgerinitiative insgesamt Kosten in Höhe von **€ 6.000,--** zu verzeichnen sind.

Damit erreicht man in den meisten Fällen, dass Bürgerinitiativen aus Geldmangel aufgeben müssen. Um in Österreich zu seinem Recht zu kommen, muss man Geld haben .....

**02.01.2012** **Der Verfassungsgerichtshof gewährt keine aufschiebende Wirkung**

Dem Antrag der BI PRO SEEBENSTEIN, der Beschwerde die aufschiebende Wirkung zuzuerkennen wird keine Folge gegeben.

Als Grund nennt der [Verfassungsgerichtshof](#), dass „die Beschwerdeführer durch bloßen Verweis auf eine nicht näher substantiierte Erhöhung der Lärm- und Schadstoffemissionen nicht dargetan haben, welcher

*unverhältnismäßiger Nachteil mit dem Vollzug des angefochtenen Bescheides verbunden wäre."*

Der Verfassungsgerichtshof kann per Beschluss aufschiebende Wirkung gewähren, wenn dem "nicht zwingende öffentliche Interessen" entgegenstehen und nach Abwägung aller berührten Interessen mit dem Vollzug des Bescheides für den Beschwerdeführer "unverhältnismäßiger Nachteil" entstehen würde.

Öffentliche Interessen, die gegen die Zuerkennung der aufschiebenden Wirkung sprechen, sind im vorliegenden Fall nicht gegeben. Vielmehr dient die im Bescheid ausgesprochene Berechtigung **ausschließlich den wirtschaftlichen Interessen der Projektwerberinnen.**

Die BI Pro Seebenstein hatte u.a. als Begründung für den Antrag auf aufschiebende Wirkung angeführt, **dass die fachlichen Grundlagen, aufgrund derer der angefochtene Bescheid ergangen ist, mangelhaft sind und noch keine Abschätzung der Auswirkungen des Projekts ermöglichen.**